

emilia-romagna

DUMONT

Reise-Taschenbuch



Emilia-Romagna

Annette Krus-Bonazza

Updates zum Buch

Es liegen noch keine Updates zur Ausgabe vor.

Aktuelle Reisetipps & News der Autorin

Emilia-Romagna persönlich – meine Tipps

Nur wenig Zeit? Zwei Vorschläge für eine erste Erkundung

Um einen ersten Eindruck von der kulturellen, kulinarischen und landschaftlichen Vielfalt der Emilia-Romagna zu bekommen, empfehle ich eine dreitägige ›Stadt- und Landpartie‹ in der Emilia und/oder eine ›Welt- und Strandkultur‹ durch die Romagna, für die etwa fünf Tage zu veranschlagen sind: Die Erste führt von Parma, das mit einer einzigartigen mittelalterlichen Kathedrale nebst Baptisterium, einem regen Kulturleben und allerlei Leckereien für sich einnimmt, ins Hügelland rund um Langhirano, wo der auf die Provinzhauptstadt getaufte Schinken tatsächlich reift. Danach könnten Sie durch eine wald- und wiesengrüne Mittelgebirgslandschaft »nach Canossa gehen« bzw. fahren. Die Ruinen der ›Büßerburg‹ ruhen eine halbe Autostunde südlich von Reggio nell'Emilia, das mit stimmungsvollen Plätzen punktet und auch kulinarisch allerhand in petto hat, zumal rund herum Lambrusco und Parmesan gemacht werden.

Im platten Land vor den nördlichen Toren der Stadt entzücken die Renaissanceplaza von Gualtieri und mit Brescello der Filmschauplatz von »Don Camillo und Peppone«. Von dort könnten Sie nach einem weiteren Besichtigungsstopp im ›Versailles der Po-Ebene‹ bzw. der Reggia di Colorno nach Parma zurückkehren.

Bologna, natürlich allemal eine eigene Reise wert, setzt gleichsam den Bindestrich zwischen der Emilia und Romagna, wo die Wiege des italienischen Badetourismus bebt und sich die Küche mediterran gibt. Auf dem Weg von der städtebaulich, kulturell und kulinarisch überzeugenden Regionalkapitale an die Adria könnten Sie die Renaissancestadt Ferrara besuchen und von dort über Comacchio und seine fisch- und vogelreichen Lagunenlandschaft die ›Mosaikenwunder‹ von Ravenna ansteuern.

Südlich davon imponieren badefreundliche Sandstrände, die sympathische Salzstadt Cervia, der romantische Kanalhafen von Cesenatico, das Erbe von Römern und Renaissancefürsten in Rimini oder auch die schicken Geschäfte von Riccione. Auf dem Rückweg nach Bologna lohnen sich beispielsweise Abstecher in die Kunstkeramikmetropole Faenza oder ins Olivenmekka Brisighella.

Ist die Emilia-Romagna nicht landschaftlich etwas eintönig?

Nein, denn auch das platte Land am Po hat durchaus seine landschaftlichen Reize! Es erzeugt bei Sonnenschein eine fast fröhliche und bei Nebel anrührend melancholische Stimmung, ist keineswegs nur von Mücken, sondern auch von einer artenreichen Vogelschar bevölkert. Es bedeckt auch nur knapp die Hälfte vom regionalen Territorium, das sich südlich der Via Emilia sowie im Küstenhinterland der Adria hügelig bis hochgebirgig gibt.

Dort prägen grüne Wälder und Wiesen, bizarre und manchmal von Grotten unterhöhlte Felsformationen, wildromantische Flusstäler und einsame Bergseen oder schneebedeckte Gipfel das Landschaftsbild. Allein mit Steilküsten und felsgeschützten Meeresbuchten kann die Emilia-Romagna nicht dienen, weil ihre Meeresflanke ausschließlich von weitläufigen Sandstränden gesäumt ist.

Welche Orte sind kunst- und kulturgeschichtlich besonders bemerkenswert?

In dieser Hinsicht ist die Emilia-Romagna nur von wenigen anderen italienischen Regionen zu toppen!

Wie schon angedeutet, beeindruckt sie mit römischen Bögen und Brücken in Rimini, weltweit einzigartigen frühchristlichen Mosaiken und Dantes Grab in Ravenna oder der geschichtsträchtigen Burg von Canossa. Die Hügelkuppen südlich von Parma und Piacenza sind geradezu gespickt mit mittelalterlichen Schlössern, und fast jede Provinzhauptstadt hat einen künstlerisch herausragenden mittelalterlichen Dom.

Ferrara besticht mit Baudenkmälern aus der Zeit der Renaissance, und die älteste europäische Universitätsstadt, Bologna, wartet gleich mit Dutzenden besichtigungswürdigen Kommunalpalästen, Kirchen und Klöstern, Museen und Musentempeln auf.

In der westlichen Emilia können Sie auf den biografischen Spuren von Giuseppe Verdi und in Rimini auf denen von Federico Fellini wandeln, dessen bevorzugter Drehbuchautor Tonino Guerra sein künstlerisch vielseitiges Erbe in seinem Geburtsort Sant'Arcangelo di Romagna und seiner Wahlheimat Pennabilli hinterließ.

Schließlich stammen fast alle italienischen Luxusautobauer aus der Emilia-Romagna, sodass man in Modena und Maranello dem Lebenswerk von Enzo Ferrari und in und um Bologna den Marken Lamborghini oder Ducati huldigen kann ...

Welches sind die schönsten Städte der Region?

Die Stadtkulturlandschaft der Emilia-Romagna treibt viele schöne Blüten, sodass die Auswahl letztlich von persönlichen Vorlieben abhängt. Klassischen Bildungsreisenden lege ich Bologna, Parma, Ravenna, Ferrara und Rimini wegen der Fülle historischer Baudenkmäler und hochkarätiger Kunstwerke sowie Busseto, wo Giuseppe Verdi seine Weltkarriere startete, ans Reiseherz.

Da man insbesondere in Bologna und Parma auch kulinarisch glücklich wird und dort genauso wie im hochsommerlichen Rimini auch noch am späten Abend typisch italienisches dolce vita pulsiert, werden auch weniger Kulturbeflissene von diesen Städten begeistert sein.

Doch nicht nur die Provinzkapitalen, sondern auch viele kleinere Gemeinden überraschen mit architektonisch und atmosphärisch gefälligen alten Ortskernen vor landschaftlich schöner Kulisse. Als Beispiele für solche Kleinstadtperlen seien San Leo im wald- und wiesengrünen Montefeltro, das von hohen Bergen eingerahmte Bobbio, das in sanfte Hügel eingefasste Castelvetro oder das ›Öldorado‹ Brisighella genannt.

Wohin sollte eine kulinarische Reise gehen?

Die Emilia-Romagna gilt als ›Bauch Italiens‹, weil in dem Land zwischen Po, Adria und Apennin die international erfolgreichsten kulinarischen Exportschlager des Belpaese produziert werden. Dessen Nabel ist gleichsam Bologna, wo die fettgesprenkelte Mortadella, das Ragu Bolognese, Tortellini und Tagliatelle erfunden wurden und auch alle anderen Spezialitäten der Region verkostet und verkauft werden. In und um Parma, Reggio nell'Emilia und Modena können Sie direkt vor Ort studieren und probieren, wie Parmaschinken, Parmesankäse und Balsamessig reifen und schmecken (sollten), und hinter den Po-Deichen von Zibello und Umgebung lernen Sie mit dem Culatello den König unter den italienischen Schinken kennen.

Die Provinzen Reggio Emilia und Modena stehen obendrein für guten Lambrusco, der mit der in unseren Supermärkten verramschten süßen Plörre nichts gemein hat und z. B. in Castelvetro in besonders vielen Qualitäten zu degustieren ist. Wer leichtere mediterrane Kost und schwerere Rotweine vorzieht, ist in der Romagna besser aufgehoben, wo hervorragendes Olivenöl gepresst wird, großflächig Sangiovese-Trauben wachsen und Adriaflisch und Aal aus der Lagune die Speisekarten dominieren.

Wohin zum Shoppen?

Wer sich mit schmackhaften Reisesouvenirs eindecken möchte, findet in den kulinarischen Hochburgen ein reichhaltiges Angebot. Die größte Auswahl hat man in der Regionalhauptstadt Bologna. Dort gibt es natürlich nicht nur Essbares, sondern z. B. rund um die elegante Modemeile Via Azeglio auch die neueste italienische Designermode zu kaufen.

Letztere verlockt auch in den Shoppingmeilen der übrigen Provinzhauptstädte und großen Badeorte, unter denen der Viale Ceccarini in Riccione in puncto eleganter Kleidung besonders angesagt ist. Schnäppchenjäger treibt es ins Fidenza Village vor den Toren der gleichnamigen Stadt, wo die Outletstores von Gucci, Prada & Co. zum Geldausgeben animieren.

Was gibt es Neues in der Region?

Viele der 2012 erdbebengeschädigten Kirchen und Museen sind inzwischen wieder restauriert, ein paar werden aber wahrscheinlich noch auf Jahre geschlossen bleiben. Eine schlechte Neuigkeit ist, dass die Region und ganz besonders die Romagna im Mai diesen Jahren von starken Unwettern und Überschwemmungen betroffen war und leider auch Todesopfer zu beklagen sind. Ein Grund, seine Reise abzusagen, ist das freilich nicht. Abgesehen davon, dass die Bahnstrecke Bologna-Ravenna noch bis Mitte Juni 2023 gesperrt ist und es mit der Bahn zwischen Bologna und Rimini derzeit etwas langsamer voran geht, sind auch stark betroffene Orte wie Ravenna wieder auf Gäste eingestellt. Unter dem Motto „Offen für Ferien – warum die Emilia-Romagna dich erwartet“ wirbt die Regionalregierung insbesondere um deutsche Gäste, von denen zu ihrem Bedauern relativ viele ihre Hotelbuchungen bis Mitte Juni storniert haben.

Eignet sich die Region für einen Rad- oder Wanderurlaub?

Die Emilia-Romagna ist fast zur Hälfte flach und deshalb fürs entspannte Radeln geradezu prädestiniert. Sowohl die Po-Ebene als auch die Adriaküste sind mit gut ausgeschilderten Radwegen erschlossen. Ferrara wird sogar gern mit Amsterdam verglichen, weil das Radwegenetz in der Stadt selbst und in ihrer näheren und weiteren Umgebung nicht nur für italienische Verhältnisse vorbildlich ist.

Radfahrer, die nur bei schweißtreibenden Bergetappen glücklich werden, können im mittelgebirgigen Montefeltro im Hinterland von Rimini den legendären Trainingsstrecken von Marco Pantani folgen oder südlich der alten Römerstraße Via Emilia den Apennin erklimmen, der natürlich auch für Wanderer eine Freude und in hohen Lagen echte Herausforderung ist.

Die Naturlandschaften der hügelig-gebirgigen Südflanke der Region werden von zwei National- und mehreren Regionalparks geschützt. Sie empfehlen sich für Wandertouren auf gut markierten und kartografierten Wegen, bei denen Ihnen vielerorts Wanderführer mit Rat und Tat zur Seite stehen bzw. gehen. Beliebte Wandergebiete sind z. B. das Marecchia-Tal und der Montefeltro im wald- und wiesengrünen Hinterland von Rimini, die schöne Mittelgebirgslandschaft rund um die berühmte Burg von Canossa oder der Parco Monte Sole südlich von Bologna.

Während es dort nicht unbedingt alpine Erfahrungen braucht, erfordern Gipfelstürme auf die 2000er Monte Cusna und Monte Cimone eine gute Ausrüstung und Kondition.

Noch ein ganz persönlicher Tipp

Mir gefallen originell-scurrile Privatmuseen wie Mauro Parizzis Bauernmuseum in Soragna, Giuseppe Caleffis Hommage an den »verrückten« Maler Ligabue im gleichnamigen Museo in Gualtieri oder auch an Romano Gialdinis »Casa dei Pontieri« in Boretto. In Letzterem zeigt der letzte Brückenwärter einer längst demolierten Schiffsbrücke über den Po ein liebevoll gebasteltes Modell

derselben – sie posierte einst für eine Szene aus »Don Camillo und Peppone«, in der auch Signore Gialdini mit von der Partie war.

Annette Krus-Bonazza

Seit über dreißig Jahren fährt Annette Krus-Bonazza mindestens einmal im Jahr nach Italien. An den Marken gefällt ihr, dass sie sowohl landschaftlich als auch hinsichtlich der Mentalität ihrer Bewohner zwischen Nord und Süd rangieren. Es gibt dort Meer, Wein und Oliven, die für sie der Inbegriff von Süden sind, und in jeder noch so kleinen Stadt ein vielfältig pulsierendes kulturelles Leben, das oft weit über die nächste Hügelkuppe hinausweist.



Impressum

© Annette Krus-Bonazza/DuMont Reiseverlag

info@dumontreise.de

www.dumontreise.de

vertreten durch die persönlich haftende und geschäftsführende Gesellschafterin:

MAIRDUMONT Verwaltungs GmbH

mit Sitz in D-73760 Ostfildern (Kemnat)

Registergericht Stuttgart HRB 210556,

diese vertreten durch die Geschäftsführer: Dr. Stephanie Mair-Huydts, Markus Schneider